

## **Protokoll Peter Härtling 29.10.2009:**

Die Klasse 8a bekam am 29.10.2009 Besuch von dem berühmten deutschen Kinderbuchautor Peter Härtling. Nach wiederholtem Briefwechsel mit Herrn Härtling bot seine Frau an, dass sie ihn zur Lichtenbergschule bringen würde. Deshalb besuchte Herr Härtling unsere Klasse am 29.10.2009 in der 8. und 9. Schulstunde und stellte sich unseren kritischen Fragen.

Unsere Klasse hatte mehrere Schüler ausgewählt, die vorne sitzen würden, um ihm ihre Fragen zu stellen. Peter Härtling redete sehr offen über seine Kriegserfahrungen und über den Tod seiner Mutter, er beantwortete uns alle Fragen sehr offen. Er erzählte uns auch viel über sein Buch „Krücke“, z.B. dass es die Personen Krücke und Bronka wirklich gab und wie er sie kennen gelernt hatte. Er erzählte uns, dass er den Kontakt zu Bronka verloren hatte, nachdem sie ins Ausland gegangen war, doch Krücke hatte er noch öfters besucht und war auch noch längere Zeit mit ihm befreundet gewesen.

Sein Lieblingscharakter in „Krücke“ sei Thomas, denn mit dem könne er sich am ehesten identifizieren. Krücke zählt der berühmte Autor zu seinen Lieblingsbüchern, weil es so nah an seiner eigenen Geschichte ist.

Über seine Kriegserfahrungen erzählte er uns einige seiner Geschichten, die ihn damals sehr berührten und die er noch immer sehr gut in Erinnerung hatte. Er erzählte, dass er früher ein kleiner Nazi war und mit seinen Eltern oft Streit deswegen hatte. Während er redete, hörte die ganze Klasse gespannt und interessiert zu.

Nachdem die Moderatoren alle Fragen gestellt hatten, durften die anderen Kinder der Klasse noch nachhaken, und auch diese Fragen beantwortete Herr Härtling uns sehr offen. Danach fragte er uns, ob wir noch etwas zu dem Buch „Krücke“ sagen wollten. Nachdem viele offen ihre eigene Meinung darüber gesagt hatten, war das Büffet, welches wir vorbereitet hatten, eröffnet. Während des Büffets konnten wir auch noch vorgehen und uns Autogramme von ihm holen.

Es war ein sehr schöner Nachmittag, und die Art und Weise, wie Herr Härtling mit uns über seine Erlebnisse geredet hat, spiegelt sich in seinen Büchern wider.

*Theresa Seel, 8a*

---

## **Bericht über das Gespräch mit Peter Härtling am 29.10.2009 in der LuO**

Der Nachmittag mit Peter Härtling war schon etwas Besonderes. Er kam in die Lichtenbergschule, um uns (Klasse 8a) von seinen Erfahrungen zu erzählen und sprach von seinen Büchern und Charakteren, von seinem Leben und insbesondere von der Kriegszeit. Wir waren geehrt, dass er sich von Mörfelden-Walldorf aufgemacht hatte, um uns in der Schule zu besuchen.

Peter Härtling war schon als Kind ein "großer Leser". Sein bekanntestes Buch "Krücke" ist für Kinder geschrieben. Er sagte uns, die Hauptfigur Thomas wäre genau wie er selbst als Junge im Krieg gewesen. Hilflose Kinder mussten damals erfahren, was Kriege anstellen. Das hätte ihn sehr bewegt.

Allerdings gab er in unserem Gespräch auch zu, dass er selbst ein "kleiner Nazi" gewesen sei. Schon immer hätten ihn als Kind Männerrituale fasziniert. Die Nazis hätten ihn mit ihren Uniformen und Abzeichen sehr beeindruckt. Er habe sich wegen seines Glaubens an Hitler oft mit seinem Vater, der als Rechtsanwalt eine aufrechte Haltung gegenüber den Nationalsozialisten bezogen hätte, gestritten.

Seinen Vater verlor er im Krieg. Als seine Mutter davon erfuhr, nahm sie sich das Leben. Diese grauenhaften Ereignisse habe seine jüngere Schwester sehr schlecht verkraftet. Um über den Tod seiner Mutter hinweg zu kommen, schrieb Peter Härtling viel darüber.

Seine nette Frau (Mechthild), die ihn begleitete und im Publikum saß, hatte er schon in der 6. Klasse kennen gelernt. Die meisten seiner Bücher habe er ihr gewidmet. Sie bedeutet ihm sehr viel. Zusammen haben sie vier inzwischen schon erwachsene Kinder und auch Enkel.

Leider kamen wir nicht dazu, über seine Gedichte zu sprechen. Aber er erwähnte, dass sie hauptsächlich für Kinder geschrieben seien.

Von den Büchern, die er schrieb, mag er – nach eigener Aussage - besonders "Krücke" und "Der Hirbel".

Er selbst lese ständig, bevorzuge aber keine spezielle Buchrichtung. Die Literatur sei ein rettender Teil seines Lebens, meinte er.

Im Herbst 2010 werde ein Kinderbuch von ihm veröffentlicht, an dem er schon seit einigen Jahren gearbeitet habe. Im Moment schreibe er ein Buch über das Leben Fanny Mendelssohns, der Schwester des berühmten Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Am Ende empfahl Peter Härtling unserer Klasse, seine Bücher "Reise gegen den Wind" oder "Nachgetragene Liebe" zu lesen.

Darauf freuen wir uns schon!

*Kate Dougherty, Klasse 8a*

---

## **Bericht über eine besondere Deutschstunde mit Peter Härtling**

Am 29. Oktober um 14 Uhr besuchte der renommierte Autor Peter Härtling uns (die Klasse 8a des Lichtenberggymnasiums) in Darmstadt. Dort hatten wir die Gelegenheit, ihm über sein Leben und seinen Beruf Fragen zu stellen:

Wir begannen mit Fragen zu seinem Jugendbuch „Krücke“, das wir im Unterricht gelesen hatten. Von all seinen Romanfiguren identifiziert Peter Härtling sich mit Thomas am meisten, denn „Krücke“ wurde autobiografisch geschrieben. Bronka, die in fast allen seinen Romanen vorkommt, habe auch in der Wirklichkeit Bronka geheißen. Krücke sei ein „Menschenzauberer“ gewesen, er habe alle Menschen um sich begeistert. Krücke sei Peter Härtlings Held. Peter Härtling erzählte, dass er mehr als ein halbes Jahr an Krücke gearbeitet habe; es zähle innerhalb der großen Zahl seiner eigenen Bücher zu seinen Lieblingsbüchern. Das Buch hat er für seine vier inzwischen erwachsenen Kinder geschrieben. Er wollte ihnen zeigen, wie Krieg Menschen verändert.

Peter Härtling ist selbst Zeitzeuge des Zweiten Weltkrieges und war nach eigener Aussage selbst beim Jungvolk. Er sei „ein kleiner Nazi“ gewesen und habe sich

deswegen oft mit seinen Eltern, vor allem mit seinem Vater gestritten. Als Kind erlebte er den Krieg eher indirekt, durch Hunger oder dadurch, dass er flüchten musste. Er erkannte, dass es auch im Krieg mutige Leute gibt, und dass man auch etwas Gutes tun könne, ohne ein Held zu sein. Aber er habe auch erlebt, dass Menschen die Seite wechselten, sobald sie merkten, dass ihre Lage ungünstig wurde, was ihm auch endgültig seinen Glauben an Hitler geraubt habe. Es sei die bittere Erkenntnis gewesen, dass Erwachsene verlogen sein können.

Für Peter Härtling heißt Mensch sein, zu sich selbst halten. Während des Krieges sei seine Mutter vergewaltigt worden und sein Vater sei an der Front gestorben. Nachdem sie vom Tod ihres Mannes erfahren habe, habe seine Mutter sich umgebracht. Peter Härtling und seine kleinere Schwester seien bis heute von diesen Ereignissen traumatisiert. Er sei dann zu seiner Großmutter nach Nürtingen gezogen, wo er schon mit 15 Jahren bei der Zeitung arbeitete. Drei Menschen – ein Künstler, ein Lehrer und ein Pfarrer – wären seine Mentoren gewesen, die ihn – jeder auf seine Weise – geprägt haben. Peter Härtling ist ein großer Leser; Sprache ist für ihn Musik. Gedichte schreibt er am liebsten. Ein Spannungsbogen ist für ihn in seinen Werken keine Priorität, da das Leben an sich auch keinen Spannungsbogen habe. Seine Werke sind seiner Frau, seinen Kindern, Freunden oder auch niemandem gewidmet. Seine Frau, die er schon in der 6. Klasse kennen gelernt habe, ist seine erste Leserin. Peter Härtling schreibt erst mit der Schreibmaschine; er brauche den Rhythmus der Tastatur, den es am Computer nicht im gleichen Maße gebe. Dann nehme er die Texte, die ihm gefallen, mit dem Diktiergerät auf und schließlich – wenn der Ton stimmt - werden sie von seiner Frau in den Computer übertragen.

In der einen Stunde gab Peter Härtling viel von sich preis. Er hielt nie etwas zurück, auch wenn es ihm schwer fiel, über seine Erlebnisse zu sprechen, und wirkte dadurch auf alle sehr sympathisch. Von seinem Leben und seinen Gefühlen sprach er so authentisch und aus dem Herzen, dass wir alles miterleben durften. Ich glaube, er zog uns alle in seinen Bann, nicht weil er eine Berühmtheit ist, sondern weil er uns einen Einblick in seine Seele gewährte.

*Jana Linda Donner, 8a, Darmstadt am 29.10.2009*